

**KINDER- UND JUGENDWOHNGRUPPEN DER  
STADT WUPPERTAL  
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2002**

**1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

1.1. Allgemeine Angaben

Die Gliederung der Bilanz entspricht § 22 EigVO NW Formblatt 1.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird gemäß § 23 EigVO NW nach Formblatt 4 aufgestellt.

1.2. Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die einzelnen Bilanzposten

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die Abschreibungen werden auf Basis der festgelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer grundsätzlich wie folgt vorgenommen:

	<u>Nutzungsdauer Jahre</u>	<u>Abschreibungs- methode</u>
Bauten	50-80	linear
Außenanlagen	8-10	linear
Hauswirtschaftliche Einrichtungen	10-40	linear
Wohnungseinrichtungen	8-20	linear
Büroeinrichtungen	8	linear
EDV-Hardware	3-5	linear
Fahrzeuge	5	linear

Die bei Gründung des Betriebes dem Sondervermögen zugeordneten Gegenstände werden auf Basis dieser Nutzungsdauern über die nach der Gründung verbleibende Restnutzungsdauer linear abgeschrieben.

Danach haben sich für die bei Gründung übernommenen Bauten folgende Restnutzungsdauern ergeben:

	<u>Rest- nutzungs- dauer Jahre</u>
Gebäude Am Jagdhaus	60
Gebäude Zur Kaisereiche	47
Gebäude Lettow-Vorbeck-Str.	20

Beim beweglichen Sachanlagevermögen werden die Zugänge des ersten Halbjahres mit dem vollen Jahresbetrag, die Zugänge des zweiten Halbjahres mit dem halben Jahresbetrag abgeschrieben.

Gegenstände des beweglichen Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis EUR 410,00 werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang berücksichtigt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Für Pensionsverpflichtungen auf Grund von beamtenrechtlichen Vorschriften gegenüber im Betrieb aktiven Beamten werden Rückstellungen für Pensionen gebildet. Der Ansatz erfolgt gemäß einem versicherungsmathematischen Gutachten mit einem modifizierten Teilwert gemäß § 6a EStG bei Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 6% und unter Zugrundelegung der Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck. Der steuerliche Teilwert wird hinsichtlich des Beginns des Dienstverhältnisses derart modifiziert, dass das Mindesteintrittsalter von 30 auf 18 Jahre abgesenkt ist.

Für ungewisse Verbindlichkeiten werden Rückstellungen in dem Umfang gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Darüber hinaus werden Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB für Gebäudeinstandhaltungsmaßnahmen gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## 2. Erläuterungen zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2002 und die Entwicklung des Sonderpostens für Investitionszuwendungen sind in Anlage 1 zu diesem Anhang dargestellt.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>EUR</u>
Gebäudeinstandhaltung	274.532,78
Urlaubsansprüche	148.308,39
Überstunden	57.001,01
Personalaufwendungen	28.702,89
Städtische Dienstleistungen	19.350,00
Übrige	<u>27.806,54</u>
	<u><u>555.701,61</u></u>

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten ist in der Anlage 2 zu diesem Anhang dargestellt.

Die Umsatzerlöse beinhalten ausschließlich Erlöse aus Pflegegeldern.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist ein Betriebskostenzuschuss der Stadt Wuppertal in Höhe von EUR 172.875,00 enthalten.

### **3. Sonstige Angaben**

#### **3.1. Betriebsleitung**

Die Betriebsleitung (Führung des Betriebes) setzte sich im Geschäftsjahr 2002 wie folgt zusammen:

- Harald Dorau, Werkleiter
- Werner Gause, stellvertretender Werkleiter.

Die Gesamtbezüge der Betriebsleitung beliefen sich im Geschäftsjahr auf EUR 111.327,12.

#### **3.2. Werksausschuss**

Mitglieder des Werksausschusses im Geschäftsjahr 2002 waren:

Herr Karl Kühme, Vorsitzender  
Frau Helga Güster  
Herr Arno Gerlach  
Herr Jörg Blume  
Herr Oliver Wagner  
Herr Horst Emil Ellinghaus  
Herr Ralf Geisendörfer  
Herr Dirk Hülper  
Frau Birgit Hetfleisch  
Herr Wilfried Michaelis  
Frau Aline Wenderoth

Mitglied des Werksausschusses mit beratender Stimme gem. § 58 Abs. 1 Satz 7 ff GO NRW war im Geschäftsjahr 2002:

Frau Gabriele Mahnert

Die Sitzungsgelder des Werksausschusses beliefen sich im Geschäftsjahr 2002 auf EUR 992,00.

3.3. Angabe der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Beamten und Arbeitnehmer belief sich auf:

— Beamte:	3
— Angestellte:	57
— Gewerbliche Arbeitnehmer:	9
— Praktikanten:	<u>5</u>
	<u><u>74</u></u>

Darüber hinaus beschäftigte der Betrieb im Geschäftsjahr einen Auszubildenden.

Wuppertal, den 9. April 2003  
Kinder- und Jugendwohngruppen  
der Stadt Wuppertal  
Betriebsleitung

Entwurf

---

Harald Dorau

# Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal (KIJU)

## Lagebericht 2002

### 1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFES

#### 1.1. Rahmenbedingungen

Die Kinder- und Jugendwohngruppen sind eine kommunale Einrichtung, die auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aufnimmt, betreut, erzieht und versorgt (KJHG §§19, 27, 32, 34, 41, 42).

Für die Stadt Wuppertal, als Gewährleistungsträger von Jugendhilfeaufgaben, besteht eine gesetzliche Verpflichtung zur Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen, wenn sie um Aufnahme bitten (§ 42 Abs. 2 KJHG). Die Inobhutnahme der Kinder unter 14 Jahren ist dem Betrieb KIJU übertragen.

Daneben können weitere Leistungen erbracht werden, sofern sie dem Unternehmenszweck nicht entgegenstehen.

Der Betrieb hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen eine Orientierung zu bieten, sie zu unterstützen, zu begleiten und in ihrer individuellen Entwicklung - unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Lebenssituation - zu fördern. Die Grundlage dafür ist die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter Einbeziehung des Herkunftsmilieus. Die Einrichtung bietet bedarfsgerechte Plätze für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, sowie sonstige betreute Wohnformen in Einrichtungen, über Tag und Nacht an. Außerdem werden Notaufnahmepplätze „Rund-um-die-Uhr“ zur Verfügung gestellt.

#### 1.2. Überblick

Die Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal (KIJU) schließen auch das vierte Geschäftsjahr als Eigenbetrieb -trotz kontinuierlich sinkendem Betriebskostenzuschuss- mit einem positiven Ergebnis ab.

In die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2002 ist ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von 172.875 € eingeflossen. Unter Berücksichtigung dieses Zuschusses wurde ein positives Ergebnis in Höhe von 86.771,48 € erzielt.

Im Vergleich dazu wurde im Jahr 1999 KIJU ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von 773.380 € (1.512.600 DM), im Jahr 2000 in Höhe von 421.816 € (825.000 DM) und im Jahr 2001 325.949 € (637.500 DM) zur Verfügung gestellt.

Bei den Verhandlungen zum Wirtschaftsplan 2002 wurde mit der Stadt Wuppertal ein Gesamtzuschuss von 230.500 € vereinbart. Im Laufe des Jahres wurde dieser, wie auch im Jahr 2001, nach Absprache mit dem Kämmerer um ein Viertel auf 172.875 € gekürzt.

Der Betriebskostenzuschuss soll weiter gesenkt werden. Für 2003 sind 127.800 € vereinbart worden. Ab dem Jahr 2004 soll kein Betriebskostenzuschuss mehr gezahlt werden.

### **1.3 Belegungsstatistik**

Im Durchschnitt wurde im Jahr 2002 eine Belegung von knapp 91,5% (ohne Kindernotaufnahme und Pflegestelle) erreicht.

Die Belegungsquote der Regelwohngruppen betrug durchschnittlich 90,87 %. Bis zur Festsetzung der neuen Entgelte im September lag die Sollauslastung bei 92% danach bei 95 %.

Die durchschnittliche Belegung der Tagesgruppen lag bei 97,12 %. Die Platzzahl der Tagesgruppen ist aufgrund der gestiegenen Nachfrage optional um 2 Plätze für das ganze Jahr 2002 erhöht worden. Für die Tagesgruppen beträgt die Sollauslastung seit August 96,5.%, davor 92%. Gleichzeitig wurde die Berechnung für eine 5-Tage-Woche vereinbart.

Bei der Kindernotaufnahme (Inobhutnahmen gem. § 42 KJHG) lag die Auslastungsquote bei 78,46 %; Im Vergleich dazu, betrug sie im Jahr 2000 nur 65,9%, im Jahr 2001 jedoch 83,32%. Die Sollauslastung lag hier bei 72% bis August, seit September bei 78%.

Die Mutter-und-Kind-Gruppe war durchschnittlich zu 87,65 % belegt. Die Quote ist relativ gering, da mit der Entgeltverhandlung zum September die Platzzahl von 12 auf 14 erhöht wurde. Die Belegung der Plätze ist jedoch nicht erfolgt. Die Sollauslastung liegt für die Mütter bei 95%, für die Kinder bei 85,41% (bis August einheitlich bei 92%). Die Sollauslastung für die Kinder ist nun geringer festgelegt worden, da die Mütter i.d.R. schwanger aufgenommen werden und die Kinder dementsprechend später als die Mütter einen Platz in der Gruppe belegen.

Die Pflegestelle Hans-Rauhaus-Str. war in 2002 zu 100% belegt. Die Sollauslastung beträgt ebenfalls 100%.

	Anzahl der belegbaren Plätze	Auslastung 2001 in %	Soll-Auslastung 2002 in %	Ist-Auslastung 2002 in %	Abweichung in % zum Vorjahr
Kinderwohngruppen	30	95,07	92/95	86,61	-8,46
Jugendwohngruppen	38	91,00	92/95	94,32	3,32
Tagesgruppen	18	93,32	92/96,5	97,12	3,8
Mutter-und-Kind-Gruppe	12/14	104,63	92/95 bzw. 85,41	87,65	-16,98
Kindernotaufnahme	8	83,32	72/78	78,46	-4,86
Pflegestelle Hans-Rauhaus-Str.	7	100,00	100	100,00	0,00
Alle Gruppen ohne Kindernotaufnahme und Pflegestelle	98-100	93,50	92/95	91,46	-2,04

#### 1.4 Angebotsveränderung

Die stärkere Orientierung in Richtung Stadtteilarbeit drückt sich durch den Umzug der Therapeutischen Tagesgruppe aus Küllenhahn in den Bezirk Vohwinkel aus.

Die freiwerdenden Häuser am Standort Küllenhahn bilden für andere Organisationen neue Chancen. Im vergangenen Jahr wurde auf unserem Gelände das Bayer-Sportinternat eröffnet. Darüber hinaus konnte sich die Kindertageseinrichtung Zwergerburg e.V. über neue Räume im ehemaligen Verwaltungs- und Küchentrakt freuen.

### 1.5. Personalbereich

Im Rahmen des Bündnis für Arbeit (100-Betriebe-Programm) wurden die Dienstplansysteme überarbeitet. Für die abgebauten Überstunden wurden neue Stellen geschaffen.

Nach einer (haushaltssichernden) Pause im Ausbildungsbereich konnten wieder insgesamt 8 Personen in unterschiedlichen Bereichen ausgebildet werden. Hinzu kommen noch eine Reihe von Kurzzeitpraktikanten.

In der Verwaltung werden seit dem Jahr 2000 kontinuierlich, jeweils für die Dauer von 4 Monaten Bürokommunikationskaufleute ausgebildet, die bei der Stadt Wuppertal oder dem Klinikum Wuppertal GmbH angestellt sind. Seit November 2002 wird eine Umschülerin für die Dauer von einem halben Jahr bei KIJU zur Bürokauffrau ausgebildet.

Eine in der Fachwelt herausragende Qualifizierungsförderung für alle pädagogischen Beschäftigten - die sich über 3 Jahre erstreckt - wurde begonnen.

Personalaufwand ist in folgender Höhe entstanden:

	TEUR
Löhne und Gehälter	2.438,30
Sozialversicherung	453,90
Altersvorsorge und Unterstützung	114,30
<b>Gesamt</b>	<b>3.006,50</b>

Stellenplan und Stellenbestand (zum 31.12.2002):

	Stellen laut Plan	Stellenbestand
<b>Stellenbezeichnung</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Anzahl</b>
Betriebsleitung	1	1
Pädagogisches Management	1	1
Betriebsmanagement	1	0,5
Fachreferat	2	1
Verwaltung	3	2,43
Wirtschaftsdienst	6	6,65
Hausmeister	1	2
Erzieherinnen/Erzieher	44	44,95
Sozialpädagogen/Heilpädagogen	2	2,28
Pädagogischer Vertretungsdienst	1	2
Ausbildung Verwaltung	1	1
Zivildienstleistender	1	2
Freiwilliges Soziales Jahr	0	0
ABM-Kraft (Hausarbeiter)	0	0
Berufspraktikanten (Erz./Sozialpäd.)	7	7
<b>Anzahl Stellen</b>	<b>71</b>	<b>73,81 (*)</b>

(\*) Davon insgesamt 14 Teilzeitbeschäftigte

Die Angaben unter „Stellenbestand“ beziehen sich auf Vollzeitstellen.

## 2. Darstellung der Lage

### 2.1. Ertragslage

Durch die Erhöhung der Pflegesätze im August bzw. September konnten trotz gesunkener Belegungsquote um 2% höhere Pflegesatzerlöse erzielt werden, als ursprünglich mit den seit 1999 gültigen Pflegesätzen geplant war.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind –trotz zuvor nicht geplanter Erträge durch Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 23,6T€- insgesamt um 4,88 % niedriger als ursprünglich veranschlagt. Ohne die Kürzung des Betriebskostenzuschusses um 57 T€ wären hier höhere Erträge erzielt worden als ursprünglich geplant.

Die Personalaufwendungen sind mit 0,3% minimal höher als geplant.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 2,7 % gesunken. Die variablen, belegungsabhängigen Aufwendungen sind ebenso wie der Aufwand für Wirtschaftsbedarf, für Fortbildungen, die Energiekosten und die Miete für den nach 2003 verschobenen Umzug geringer als geplant. Gleichzeitig ist höherer Aufwand für Instandhaltung und für Leistungen anderer städtischer Dienststellen entstanden. Insgesamt liegen die Aufwendungen 26,5 T€ unter dem Planwert.

Im Bereich der Abschreibungen und der Zinsaufwendungen gab es keine wesentlichen Abweichungen zur Planung.

## 2.2 Vermögenslage

	31.12.2001	31.12.2002
Eigenkapitalquote	49,2 %	48,4%
Deckungsgrad Eigenkapital / Anlagevermögen	59,9 %	62,0%

## 3. Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Aufgrund der Tatsache, dass bei einem Bedarf von ca. 550 Heimplätzen nur insgesamt knapp 300 Plätze im Wuppertaler Stadtgebiet vorgehalten werden, dürfte eine Bestandsgefährdung grundsätzlich nicht eintreten.

Die finanzielle Lage der Kommunen könnte allerdings dazu führen, dass erforderliche Hilfen nicht oder zu spät gewährt werden. Das Jugendamt der Stadt Wuppertal hat bereits angekündigt, die Hilfen in Einrichtungen im Rahmen der Haushaltssicherung weiter deutlich senken zu wollen.

## 4. Sonstige Angaben / Ausblick

Durch gesellschaftliche Veränderungen –aber auch durch die finanzielle Situation der Kommunen– werden die Fallkonstellationen schwieriger. Die Leistungsbeschreibungen wurden entsprechend überarbeitet und neue Betreuungsschlüssel festgesetzt. Die Leistungsbeschreibung ist Grundlage für die Entgeltverhandlung. Die Pflegesätze wurden für

die Tagegruppen ab August für alle anderen Gruppen mit Ausnahme der Pflegestelle ab September neu berechnet und festgesetzt. Die Stellen in den Gruppen wurden entsprechend der Betreuungsschlüssel in den Leistungsbeschreibungen erhöht.

Im Mai 2002 ist die Therapeutische Tagesgruppe 2 vom Standort Küllenhahn zur Lettow-Vorbeck-Str. umgezogen. Der hauptsächliche Grund ist in der Notwendigkeit zu sehen, problematische Familiensysteme dort zu beraten und zu begleiten, wo die beste sozial-räumliche Nähe zu finden ist.

Im September wurde die Platzzahl der Mutter-Kind-Gruppe um je einen Platz für eine Mutter und ein Kind erhöht.

Das Jahr 2002 fand wieder ein besonderes Interesse bei örtlichen und überörtlichen Medien. Unter anderem wurden Fernsehberichte über die neu organisierte Mutter- und Kind Gruppe, die neue Tagesgruppe in Vohwinkel, die sportlichen Aktivitäten der Jugendwohngruppe Lettow-Vorbeck-Straße und die Neugestaltung der Spielflächen des Kinderheims Am Jagdhaus gezeigt.

Viele gruppenübergreifende Aktionen - z.B. Fußballweltmeisterschaft auf der Großbildleinwand, gemeinsame Fahrten ins Phantasialand und zum Disneyland Paris, die Gründung einer KIJU-Band - und viele weitere Aktivitäten konnten auch im Jahr 2002 nur durch großzügige Unterstützung von Spendern - allen voran die Brennscheidt Stiftung - geleistet werden. Diese Aktionen haben nicht nur die pädagogische Arbeit in den Gruppen gestärkt – sie bieten auch Gelegenheit, die Mitarbeitermotivation positiv zu beeinflussen.

Im Frühjahr 2003 werden neue Räumlichkeiten in der Südstadt angemietet. Die Mädchenwohngruppe wird vom Standort Jagdhaus dorthin umziehen. Gleichzeitig wird die Jugendwohngruppe Küllenhahn in die Räumlichkeiten der Mädchenwohngruppe am Jagdhaus ziehen. In beiden Gruppen können dann die Platzzahlen um je einen Platz erhöht werden.

Die Nachfrage nach Kinderwohngruppenplätzen ist deutlich gesunken. Sollte der Belegungsrückgang anhalten, müssen vermutlich in 2003 Veränderungen im Kinderwohngruppenbereich vorgenommen werden.

Wuppertal, den 09.04.03  
Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal

Harald Dorau  
Betriebsleiter

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DER ABSCHLUSSPRÜFER**

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Betriebes Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Betriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Betriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebes. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Betriebes und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wuppertal, den 09. April 2003

Wolfram Hauck  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Volker Zündorf  
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

Entwurf